Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 50 (1985)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 1
50. Jahrgang
März 1985

Baselbieter Heimatblätter

Druck und Verlag
Landschäftler AG
4410 Liestal

Organ der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung
Erscheint jährlich viermal

Adressen der Mitarbeiter von Nr. 1, 1985

Josef Baumann, Sekundarlehrer, Baumgartenweg 14, 4132 Muttenz

Heinz Joos, lic. phil. I, Mittlere Strasse 33, 4055 Basel

Paul Suter, Dr. phil., Chläberenweg 2, 4418 Reigoldswil

Bemerkungen zum Umschlagsbild

Linolschnitt von Walter Eglin, Illustration zur Sage vom Echowybli (Liedertswil), erzählt von Dr. Ernst Jenni, abgedruckt in: Sagen aus Baselland, S. 5 und Baselbieter Sagen, Nr. 889.

Wenn man vor der Höhe der Bergmatte im Örli über den steilen Geissrain auf den bewaldeten Rücken der Örlenflue gestiegen ist und dort oben einen Jauchzer erschallen lässt, dann hört man ein mehrfaches Echo. Besonders von den Studenflühen her, wo es zuletzt in eigentümlich zarten, abschwellenden Tönen wie eine schlichte Melodie erklingt.

In jenen Flühen lebte in unaufspürbarem Schlupf das Echowybli. Alte Männer wollen es in ihrer Jugend gesehen haben. Es war klein und trug ein Kleid, das rot aufleuchtete, aber nur Augenblicke lang bemerkbar war. Der Guggerhans, der alte Weidhirte von Liedertswil, erzählte, er habe es vom Chline Wald aus beobachtet, wenn er im Sommer die Herde dort hinauf getrieben hatte und ausruhte. Einmal sei er ihm möglichst geräuschlos nachgestiegen. Als er ihm schon ganz nahe war, löste sich ein Stein unter seinem Fuss. Hans glitschte aus und rutschte ein Stückweit eine steile Geröllhalde hinunter. Nachdem er sich wieder aufgerichtet hatte und sich nach dem Wybli umsah, war es verschwunden, und ein grosser Vogel flog rauschend durch den Bergwald. Seither habe er das Wybli nie mehr gesehen.

Neuerscheinungen

In der Buchhandlung Landschäftler, Rathausstrasse, Liestal, sind erhältlich:

Paul Suter, Die Gemeindewappen des Kantons Baselland
4. ergänzte Auflage. Preis Fr. 18.50.

Eduard Strübin und Paul Suter, Müschterli us em Baselbiet
2. durchgesehene Auflage. Preis Fr. 16.—.